

Was macht denn

Gaspar Bolkovic Pik

Im Gespräch mit August Schuler

■ **„Beim Studium an der Kunstakademie war ich der jüngste und kleinste Student aller Zeiten, deswegen wurde ich „Piccolo“ genannt, was später dann zu Pik wurde und bis heute so geliebt ist. Dies ist auf meinen starken Charakter und die Beständigkeit zurückzuführen: bleib so wie du bist!“**

■ **„Ich habe in Ravensburg genauso viele Wurzeln hinterlassen wie in Kroatien. Ich wollte zwei Völker, zwei Länder, zwei Städte in Europa einander näherbringen. In Toleranz und Verständnis.“**

■ **„Wenn ich auf mein Leben zurück schaue und eine Linie ziehe, dann erkenne ich, dass ich am meisten von meinen Schülern profitiert haben. Sie haben mir unendlich viel an Liebe und Freundschaft zurückgegeben.“**

■ **„Ich habe so viele Sachen gemacht - das reicht für fünf Männer und für fünf Leben“**

■ **„Mein allergrößter Wunsch ist die Aufnahme meiner Heimat Kroatien in die Europäische Union. Und ich bin dankbar für die unglaubliche Hilfsbereitschaft der Ravensburger bei der Kroatienhilfe.“**

Ein europäischer Patriot

Im Dachatelier in der Ravensburger Weststadt treffe ich eine Künstlerpersönlichkeit, die mir selber Kunsterzieher in Jugendjahren war und am einstigen Neuen Gymnasium, dann am Bildungszentrum St.Konrad hunderten von Schülern den Weg zur Kunst gewiesen hat (etwa dem Ravensburger Künstler Raimund Wäschle oder dem Kunsthistoriker und Publizisten Dr. Herbert Köhler), die aber auch künstlerisch und politisch zeitweilig ein Brückenbauer zwischen unterschiedlichen kulturellen Welten war und ist: Professor Gaspar Bolkovic. Seine Schüler nannten ihn liebevoll „Bolko“, seine Freunde „Pik“. Heute ist mir Gaspar ein väterlicher, europäisch-denkender



1965 Eröffnung einer eigenen Galerie „Pik“ im Elternhaus in Rab mit Atelier und Sommerausstellungen.

Künstler und Wanderer zwischen den Welten

Neu: Exklusiv-Porträts im StadtKurier



Im Atelier des „Europabürgers“ Professor Gaspar Bolkovic Pik in der Ravensburger Weststadt - bereits 4 Jahrzehnte nimmt er aktiv am Leben der Stadt teil, beschenkt die Kunstfreunde mit Ausstellungen, setzt sich ein für Toleranz und zwischenmenschliche Verständigung.

Bilder: Siegfried Heiss, privat

Freund, der nicht nur ein großer Maler ist, sondern ein echter kroatischer Patriot. Der während des Krieges zusammen mit Fiaker-Gastronom Ante Knesovic mit vielen Hilfskowsis aus Oberschwaben humanitäre und medizinische Hilfe geleistet hat, der Völkerverständigung mit der Deutsch-Kroatischen Gesellschaft aktiv praktiziert und die Städtepartnerschaft mit Varazdin maßgeblich auf den Weg gebracht hat.

Pik lässt sich auch von körperlichen Leiden nicht vom Weg abbringen, sein Wille ist ungeboren. Als 16-jähriger wurde er im Gefängnis von kommunistischen Schergen gefoltert, holte sich die TBC. Während der Kroatienhilfe 1993 erlitt er einen Herzinfarkt. In 20 Jahren überstand er 16 Operationen. Aneurysma, Lungenemphysem - er bleibt trotzdem künstlerisch produktiv und charismatisch. Seine Menschlichkeit, sein Optimismus und ungebremster Elan, vor allem gute Freundschaften und seine Familie, allen voran Ehefrau Biserka, tragen ihn. Im Atelier tanzen seine neuen farbenfrohen Bilder.

„Malen ist für mich erlösende Wirkung und ehrliches Bekenntnis“.

Die „Türme und Reflexionen“ (bereits ein Ausstellungsthema 1959) seiner Heimat Rab, die er zum Mythos erhoben hat sind wieder ein Schlüsselthema seiner Malerei. Sie symbolisieren seine gespaltene Heimatzugehörigkeit, erinnern aber auch an seine surrealistische Interpretation der Ravensburger „Türme und Tore“ in den 70-er Jahren.

Türme und die Insel Rab

Nach den Kriegsbildern (Zyklus „Ecce homo“) der 90-er Jahre, die ein zeitloser Protest waren gegen Gewalt, Krieg und das Elend, das sich Menschen gegenseitig zufügen ist Pik zu seinen dalmatinischen Wurzeln zurückgekehrt.

Expressive Farbigeit

Voll Dankbarkeit spricht er von den grossen Unterstützern und Protektoren der deutschen Anfangsjahre: der Kreissparkasse Ravensburg mit Franz Janausch und Gerhard Jüngling an der Spitze, vom Ehepaar Paradeis, von Jupp Eisele. Sein künstlerisches Werk ist von Brüchen und Sprüngen gezeichnet. Und kehrt



Einsatz für Freiheit und Demokratie - Bolkovic Pik wird Ehrenbürger seiner Heimatstadt Rab in Kroatien.

doch immer wieder zu autobiographischen Elementen, zur expressiven Farbigeit und zur geliebten Insel Rab zurück. Pik bereitet gerade die nächste große Ausstellung vor: im Mai 2007 in Zagreb.

Seine künstlerische Energie und Ausdauer, sein von absoluter Menschenliebe geprägter Humanismus, sein europäisches Toleranzideal haben in vier Jahrzehnten den Ravensburger Bürgern unglücklich viel geschenkt! ■

Zur Person

Gaspar Bolkovic Pik wird am 19.05.1929 im elterlichen Haus auf der dalmatinischen Insel Rab geboren, damals noch Teil des serbischen Königreiches Jugoslawien. Sein Vater Gaspar ist Bürgermeister der Stadt Rab und Inselvogt, seine Mutter Nina Gonano ist eine gebürtige Italienerin. Zusammen mit einem älteren Bruder, der dann im 2. Weltkrieg als Soldat fällt, und drei Schwestern, wächst Gaspar auf zwischen der herrlichen Mittelmeerlandschaft, romanischen Kirchen und alten Palazzi. Bis 1938 Besuch der Grundschule im mitteldalmatischen Sibenik und in der Hauptstadt Zagreb, dann bis 1945 auf dem „klassischen-humanistischen Gymnasium“. Der kaum 16-jährige Gymnasiast Gaspar Bolkovic verteilt anti-



„Ich habe gelebt, intensiv gearbeitet, gemalt und unterrichtet, erzogen, gekocht, mich geärgert, gelitten, genossen, geholfen und organisiert. Und das alles intensiv und mit ganzen Herzen“.

kommunistische Flugblätter und wird von den kommunistischen Machthabern unter Tito zu einer dreijährigen Gefängnisstrafe verurteilt. 1947-1951 Studium an der Akademie der bildenden Künste in Zagreb. 1951/1952 Meister-schüler bei Prof. Marian Deloni, erste Ausstellung 1956, bis 1967 junger Kunsterzieher, später Professor an Lehreroberschulen, Päd. Hochschulen u.a. in Cakovec, Zagreb, Varazdin. 1959 Hochzeit in Zagreb mit der Kinderärztin Dr. Biserka Bolkovic, 1965 wird der einzige Sohn Marco geboren, er lebt und arbeitet heute in München. 1965 Eröffnung einer eigenen Galerie „Pik“ in Rab. 1967 Ansiedlung der Familie in Ravensburg, Ehefrau Biserka ist Kinderärztin am St. Nikolaus, Gaspar ist 17 Jahre Kunsterzieher am Neuen Gymn., später AEG (1969-75), dann am St. Konrad-Gymnasium (1975-1985). 1969 erste Ravensburger Ausstellung in der Kreissparkasse, 1973 eigenes Haus mit Atelier im Rebhuhnweg. 1991-93 Kroatienhilfe, 1996 Gründung der deutsch-kroatischen Gesellschaft. 2000 Ehrenbürger der Heimatstadt Rab, Erscheinung einer großen Monographie, Auszeichnung mit dem höchsten Kulturorden, 2002 Varazdin-Partnerschaft. Freundschaft mit Otto von Habsburg und hohes Engagement für ein Kroatien in Europa. ■